

Diese gelangte im Jahre 1909 zur Ausführung. Der angelegte Brückenteil erhielt eine Länge von rund 50 m und eine Breite von 15 m und wurde zunächst mit zwei Dampfströmen aus-geführt.

Den Bau der Brücke, sowie auch der Ver- längerung hat die Brückenbauanstalt Gustavshurg ausgeführt, von der auch die Pläne herrühren. Der Unterbau besteht aus Pfahlpyramiden, von denen je zwei einen Fachrahmen tragen, auf denen die 20 bis 28 m weit gespannten Überbauten ruhen. Die Pfähle wurden eingerammt; sie be- stehen aus eisernen Röhren, die innen und außen durch Beton gegen Abrotten geschützt werden. Im Jahre 1908 stellten sich an der Brückenstelle große Veränderungen des Strandes ein, so daß verschiedene Joche in Gefahr gerieten, unterspült zu werden. Es mußten deshalb Maßnahmen zur Festlegung des Meeresbodens und zur Ver- stärkung der gefährdeten Joche getroffen werden. Das Verstärken geschah durch Einrammen weiterer

tiefer gehender Pfähle. Der im Jahre 1909 an- gelegte Brückenteil erhielt von vornherein schwere und sehr tief reichende Pfähle und wurde ohne konstruktiven Zusammenhang mit dem alten Brückenteil ausgeführt. Dem letzteren Umstande ist es wahrscheinlich zu danken, daß er erhalten geblieben ist.

Auf welche besonderen Ursachen der Einsturz zurückzuführen ist, läßt sich zur Zeit noch nicht beurteilen. Vielleicht kann auf Grund der zu erwartenden näheren Nachrichten ein Bild darüber gewonnen werden.

Der Landungsbetrieb wird nunmehr zunächst wieder durch die Brandung geführt, bis ein Provisorium hergestellt ist. Als ein solches wurde vom Gouvernement eine den erhaltenen Brücken- kopf mit dem landseitigen Brückenrest verbindende Drahtseilbahn vorge schlagen. Daneben kommt der Bau einer die entstandene Lücke umfassenden Notbrücke in Betracht. Für beide Lösungen werden zur Zeit Pläne ausgearbeitet.

Nachweisung der bei den Zollämtern des Schutzgebiets Togo im Monat März 1911 fällig gewordenen Sollbeträge.

(Bgl. „Deutsches Kol. Bl.“ 1911, Nr. 9, S. 347.)

Namen der Zollämter, bei welchen die Zölle fällig geworden sind	Gesamtbetrag der fällig gewordenen Zölle im obigen Monat des Rechnungsjahres								Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres	
	1911				1910				mehr	weniger
	Einfuhr	Ausfuhr	Neben- einnahmen	Zusammen	Einfuhr	Ausfuhr	Neben- einnahmen	Zusammen		
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Lome Hauptzollamt	184 484,30	191,50	225,05	134 901,75	141 246,08	61,25	—	141 308,18	—	6406,43
Agbanafe „ Zollamt	294,70	1,75	—	296,45	302,10	1,—	—	303,10	—	0,65
Sotpli „ „	63,55	14,50	1,60	79,65	250,75	3,50	—	254,25	—	174,60
Roewe „ „	2 240,—	210,25	2705,10	5 155,35	1 099,20	157,75	—	1 256,95	3 904,40	—
So „ Zollhebestelle	1 218,85	2 202,25	30,—	3 446,10	1 075,65	1589,75	—	2 659,40	786,70	—
Wpandu „ „	1 064,15	1 581,—	14,—	2 659,15	428,55	428,75	—	857,30	1 801,85	—
Sete-Krafichi „	66,10	11,25	—	77,35	174,82	6,50	—	181,32	—	108,97
Teteu „ „	40,20	2,—	—	42,20	25,80	—	—	25,80	16,40	—
Palime „ „	403,45	—	—	403,45	287,20	—	—	287,20	106,25	—
Agnega „ Zollamt	693,50	68,75	—	752,25	519,—	32,25	—	551,25	206,—	—
Zm ganzen .	140 563,80	4 278,25	2976,05	147 818,70	146 354,—	2274,75	—	147 629,75	180,95	—
Dazu Einnahmen April 1910 bis Febr. 1911	1618 386,44	32 764,80	5308,45	1 651 459,69	1 320 820,65	10720,25	—	1 349 540,90	301918,70	—
Gesamtannahme im Rechnungsjahre .	1753 950,24	37 043,05	8285,10	1 799 278,39	1475 174,65	21965,—	—	1497 169,65	302108,74	—

Kolonialwirtschaftliche Mitteilungen.

Deutsch-kolonialer Baumwollbau.

Zur Baumwollfrage bringt ein vom Vor- sitzenden des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Carl Supf, an die Baumwollbau-Kommission

erstatteter Bericht einen neuen interessanten Bei- trag. Nach der Schätzung des Komitees auf Grund der bis Ende Februar an die Ginnereien angelieferten Mengen beträgt die Ernte 1910/11:



in Ostafrika 3800 Ballen zu 500 Pfund gegenüber 2080 " " 500 " im Jahre 1909, also eine erhebliche Zunahme des Baumwollbaues, in Togo 2500 Ballen zu 500 Pfund gegenüber 1840 " " 500 " im Jahre 1909/10,

wodurch der Anstoß von 200 Ballen im Vorjahre wieder eingeholt wurde. Eine weitere Zunahme dürfte im Jahre 1911/12 zu erwarten sein, da die Nachfrage nach Saatgut gegenüber 1910/11 um das Doppelte gestiegen ist. Vom Komitee allein wurde über eine halbe Million Pfund im Werte von über 70 000 *M* ägyptische, Uganda- und einheimische Saat an mittlere und kleinere Pflanzungen und namentlich an die eingeborene Bevölkerung geliefert. Die Großbetriebe versorgten sich selbst. Für Neugründungen und Großpflanzungen dürfte ermutigend wirken die Lösung der Landfrage der Otto-Pflanzung bei Kilossa und die binnen kurzem bevorstehende Landzuteilung an die Plantage Sadani der Leipziger Baumwollspinnerei.

Zwei Gesellschaften haben beschloffen, ihr Aktienkapital auf je 1 Million Mark zu erhöhen, eine neue größere Pflanzung mit Bewässerungsmöglichkeit ist im Süden in Bildung begriffen.

Von den wasserwirtschaftlichen Vorarbeiten in der Mattasteppe und am Wil-

toriasee erhofft man den Nachweis großer gegen Ernteausfälle gesicherter Baumwollgebiete. Mit der Ausarbeitung bestimmter Projekte sind Sachverständige beschäftigt. Auch der Plan einer in Gemeinschaft mit der Deutschen Ostafrika-Linie in Daraesalam zu errichtenden Dampfpresse ist Gegenstand der Erwägungen.

Von Interesse ist ferner der erstmalige Versuch des Komitees, den Durchschnittsertrag von Baumwolle pro Hektar in bestimmten Gebieten zu ermitteln. Eine Umfrage bei 54 ostafrikanischen Pflanzungen ergab etwa 320 Pfund entkörnte Baumwolle pro Hektar im Jahre 1910/11, wobei zu berücksichtigen ist, daß eine große Anzahl der Pflanzungen im ersten Jahre und mangelnde Erfahrungen noch in wenig rationaler Weise wirtschaftet. Als Höchstträge werden aus den südlichen Bezirken 925 Pfund entkörnter Baumwolle pro Hektar gemeldet, aus den nördlichen Bezirken 800 Pfund, aus den mittleren Bezirken über 400 Pfund. Die Umfragen werden jahrelang fortgesetzt werden müssen, um zuverlässiges Material für die Rentabilitätsfrage zu erhalten.

Auch die im letzten Halbjahre erzielten Durchschnittspreise dürften den Baumwollbau günstig beeinflussen. Togo-Qualität erzielte durchschnittlich 73 Pf. pro Pfund bei einem Höchstpreis von 76 1/4 Pf., ostafrikanische Qualität 85 1/2 Pf. pro Pfund bei einem Höchstpreis von 1 *M* pro Pfund.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Die Lage der indischen Baumwollindustrie.

Die indische Baumwollindustrie ist in der letzten Zeit verschiedentlich der Gegenstand von Erörterungen in der Presse gewesen, und zwar aus verschiedenen Anlässen, von denen namentlich die gegenwärtige Baumwollkrise, die Grundsteinlegung für das große elektrische Kraftwerk bei Bombay und die Annahme des neuen indischen Fabrikgesetzes hervorzuheben sind.

Was das Elektrizitätswert anbelangt, so soll dies in erster Linie dazu dienen, die Baumwollspinnerei und Weberei Bombay mit billiger elektrischer Kraft zu versehen. In dem Vergange weiltlich von Bombay, den sogenannten Ghats, fällt während des Monsuns, von Juni bis Oktober, eine gewaltige Regenmenge, die bisher ungenutzt nach dem Meere abfloß und nicht einmal zu Bewässerungszwecken diente. Es ist nun beabsichtigt, diese Wassermasse an der nach Madras führenden Bahnstrecke aufzustauen, so daß das ganze Jahr hindurch ein gleichmäßiger Zufluß zum Betriebe von Turbinen vorhanden wäre.

Diesem Zwecke sollen drei Talsperren dienen, von denen die kleinste nur während des Monsuns als Regulator dienen soll, um über die hin und wieder auftretenden längeren Pausen während der Regenzeit hinwegzuhelfen, während die zwei anderen während des Monsuns gefüllt werden und durch die lange Trockenzeit von Oktober bis Juni für die nötige Wasserzufuhr sorgen sollen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Abmessungen der drei Staubecken:

	Söhe über dem Meer	Söhe des Damms in engl. Fuß	Söhe des Damms über der Talsohle in Fuß	Flächeninhalt in Acres	Wassermenge in Millionen Kubfuß
Shirawta	2158	93	8000	2847	6064
Shalwan	2084	68	4500	1697	2506
Lananti	2050	26	2700	720	378.

Zunächst sind nur die Talsperren bei Lananti (als Monsunregulator) und bei Shalwan (für die Trockenzeit) in Angriff genommen worden, während der große Damm von Shirawta für etwaige spätere Erweiterungen vorbehalten bleibt.

